

Nördlingen

Donnerstag, 7. Dezember 2023 | Nr. 282



Sie haben die besonderen Schuhe für Habiba in Tansania gemacht: (von links) Matthias, Jakob und Karl Wolf. Foto: Martina Bachmann

Habibas Schuhe kommen aus Nördlingen

Das Mädchen geht auf die SPN-Schule in Tansania. Schuhe besaß es wegen einer Behinderung noch nie. Bis die Wolfs aus Nördlingen zu tüfteln beginnen.

Von Martina Bachmann

Nördlingen Der Stress in der Vorweihnachtszeit, die glatten Straßen, die unfreundlichen Kollegen – all das stand am Ende doch nur die Probleme unserer Wohlstandsgesellschaft. Wäre Habiba in dieser Gesellschaft auf die Welt gekommen, würde sie heute mit ihren Freunden um die Wette rennen. Doch das junge Mädchen ist in Tansania geboren, ihre Füße sind verkrüppelt, sie humpelt auf den Außenkanten – bis ein besonderes Paket aus Nördlingen an ihrer Schule ankam.

Ein Blick zurück: 2019 wurde das Nördlinger Unternehmen Schwaben Präzision (SPN) 100 Jahre alt. Damals wurde beschlossen, dass in Tansania, genauer in Kwardola, eine SPN-Schule zusammen mit der Fritz-und-Lieselotte-Hopf-Stiftung und dem Verein „Vier Sterne für Afrika“ unter dem Dach des Projektes „1000 Schulen für die Welt“ entstehen sollte. Geschäftsführer Rainer Hertle reiste 2023 nach Tansania und war bei der Eröffnung dabei. Im Gespräch mit unserer Redaktion berichtet er, dass er bei diesem Besuch auch Habiba kennengelernt habe.

„Sie war ganz zurückhaltend und schüchtern.“ Auf elf oder zwölf Jahre schätzt Hertle das Mädchen. Ihm wurde berichtet, dass sie auch schon an den Füßen operiert worden sei. Doch weil die Nachsorge fehlte, sei der gewünschte Erfolg nicht eingetreten. Bedrückend sei es gewesen, das Mädchen so zu sehen.

Hertle nahm die Sache in die Hand und meldete sich bei der Familie Wolf. Karl Wolf betreibt in der Nördlinger Turmgasse eine Orthopädie-Schuhwerkstatt.

Auch die beiden Söhne Matthias, 23 Jahre, und Jakob, 27 Jahre, sind mit von der Partie, beide sind ebenfalls Orthopädie-Schuhmacher-Meister. Doch Schuhe für Habiba herzustellen, war mehr als ein Meisterstück. Denn wie passt man jemandem einen Schuh an, der so weit weg ist? Für die Wolfs war es dennoch keine Frage, diese Herausforderung anzunehmen, Jakob sagt: „Das war unser Geschenk für Tansania.“

Zunächst nahmen er und sein Bruder per WhatsApp-Videoanruf Kontakt mit der Schule von Habiba auf. Dabei konnten sie zum ersten Mal die Füße des Mädchens sehen, bekamen gezeigt, wie beweglich sie sind. „Sie war sehr schüch-



Stolz zeigt Habiba in Tansania ihre ersten eigenen Schuhe. Foto: Schweitzer Josefina

ter“, erinnert sich Jakob. Danach filmten die beiden für das medizinische Personal in Tansania ein Video, in dem sie genau zeigten, wie die Füße von Habiba abgemessen werden müssen; Matthias musste Modell spielen, Jakob filmte. In Tansania wurde ebenfalls gefilmt – und zwar, wie tatsächlich gemessen wur-

de. Zudem machten die Kloster-schwester einen Gipsabdruck von Habibas Füßen, der anschließend nach Deutschland geschickt wurde.

Jetzt begann die Arbeit für die Wolfs erst richtig: Sie tüftelten an einer Einlage, einer Polsterung, setzten den Schuh dann noch und nach zusammen. Die äußere Schicht wurde aus Kalbleder gefertigt. Mehr als eine Woche arbeiteten vor allem die beiden jungen Meister immer wieder mit viel Herrnhut an dem Paar, fragten den „Chef“, ihren Vater, um Rat. Dann waren die Schuhe endlich fertig – leider in Naturholz, sehr zum Bedauern von Vater Karl Wolf. Der hätte nämlich lieber einen peppigen Schürstiefel nach Tansania geschickt, in Pink oder Lila. Und so ganz ließen es sich die Wolfs nicht nehmen, die Schuhe zu verchloren: Streifen kamen auf die Seite, eine Deutschlandflagge auf die Zunge. 2000 Euro würde eine Krankenkasse normalerweise für solche Schuhe bezahlen, sagen sie.

Anschließend gingen die Schürstiefel in die Post. Und dann hörten die Wolfs nichts mehr. „Nach drei oder vier Wochen haben wir gedacht, die Schuhe passen wahrscheinlich nicht“, erinnert sich Ma-

thias. All die Arbeit, all das Herrnhut umsonst? Nein, die Post brauchte schlicht einen Monat, um das Paket an die Schule in Tansania zu liefern. Und als es endlich ankam, bekamen die Wolfs auch bald darauf ein erstes Video, das sie stolz zeigen. Darauf ist zu sehen, wie Habiba noch recht vorsichtig die ersten Schritte mit ihren allerersten eigenen Schuhen macht. Auch ein Bild haben die Wolfs bekommen, ein strahlendes Mädchen ist darauf zu sehen – mit Schuhen samt Streifen und Deutschlandflagge an den Füßen.

Wahrscheinlich habe Habiba eine Form von Kinderlähmung gehabt, vermuten die Wolfs. Matthias sagt: „So etwas gibt es in Europa so gut wie gar nicht mehr. Und wenn, dann wird es operiert.“ Und Jakob ergänzt: „Bei uns kommt es gar nicht so weit.“ An der Meisterschule hätten sie ein paar Fälle gehabt, wo man gesehen habe, wie so etwas verheilt ist. Und auch Vater Karl betont, er habe solche Schuhe in 34 Jahren nur einmal gemacht. Höchstwahrscheinlich, so vermutet Jakob, habe Habiba bislang immer Schmerzen gehabt. Doch mit den Schuhen aus Nördlingen müssten die jetzt passen sein.

**Polizist
weg
Nötig**
Im Au
BigBüke
einen Vo

Nördlingen
Schwabens
mit der
Mittwoch
che Fahn
Mann be
Mitteln
aktuellen
einem Fe
ner sen
teil einer
bislang
Die P
rang nu
soll sich
August
19 Uhr
kannte
Zutritt
15-Jähr
auf se
Eine Ze
15-Jähr
Hilfe g
bekam
raufh
gelass
Richtu
Der folg
• min
und
schla
glatte
Bart,
sehen
• Er
schw
gest
Hilf
Spoc
schl
Pilo
• A
son
Tat
Die
Kri
Tel
Kr
ge

on
Sc
St
in
as
al
d
f
c
)